

# Der Erste Weltkrieg im Comic

Ausstellung in der Uni-Bibliothek zeigt bis 7. Juli »Tout le monde kaputt«

»Vermutlich hatte Kris die weiteste Anreise. Am Mittwochmorgen um 4.30 Uhr hat sich der Bretoner auf den Weg gemacht, um bei der abendlichen Ausstellungseröffnung in Gießen dabei sein zu können. Der Comic- und Kurzfilmautor, der mit bürgerlichem Namen Christophe Goret heißt, gehört zu einem Arbeitskollektiv, das unter den Namen Kris und Maël (alias Martin Leclerc) mit Geschichts-Comics in Frankreich von sich Reden macht. Drei- bis viermal im Monat sind sie, wie Maël am Rande der Vernissage berichtete, in französischen Schulklassen zu Gast. Mit ihren beiden kolorierten Comic-Serien »Notre Mère la Guerre« und »Svoboda!« erzählen sie von der Ost- und der Westfront zur Zeit des Ersten Weltkriegs.

Auf die Comiczeichner aufmerksam geworden sind 2012 Düsseldorfer Studierende der Heinrich-Heine-Universität während ihres Praktikums am Weltkriegsmuseum »Historial de

la Grande Guerre« in Péronne. Unter der Leitung von Historikerin Dr. Susanne Brandt konzipierte die Gruppe eine Ausstellung, bei der die Arbeiten von Maël und Kris zum Ausgangspunkt genommen werden, um über die Möglichkeiten von Geschichts-Comics jenseits des Unterhaltungsgenres nachzudenken. Nachdem die Ausstellung im Gerhart-Hauptmann-Haus in Düsseldorf unter dem Titel »Tout le monde kaputt – Der Erste Weltkrieg im Comic« gezeigt wurde, macht sie nun in Gießen Station.

Für die Ausstellung in der Universitätsbibliothek haben die Gießener Historikerin Dr. Bettina Severin-Barboutie und Fabian Stein (AG Museumskultur) eng mit Brandt zusammengearbeitet. Anschaulich zeigt die Comic-Schau, dass es auch außerhalb des klassischen Kanons unterhaltsame Vermittlungsformen für die Geschichtsvergegenwärtigung gibt. Der thematische Schwerpunkt des Ersten Weltkriegs ist dabei kein Zufall: Jährt sich doch 2014 der Kriegsbeginn zum hundertsten Mal.

Neben einer Vielzahl von ausgestellten Originalzeichnungen, die in vier Themenbereiche zweckmäßig gegliedert sind (»Frauenbilder«, »Leben der Soldaten«, »Brutalisierung« und »Religion«), erleichtern Übersetzungen der französischen Texte und Schautafeln die Erschließung der thematischen Zusammenhänge und Bezugspunkte. Außerdem wird die inhaltliche Auseinandersetzung durch zwei Objektivitrinen mit Leihgaben (darunter etwa Messer, Gasmaske und eine Balalaika) aus dem französischen Weltkriegsmuseums in Péronne vertieft. Mit einem weiteren Schwerpunkt öffnet die Ausstellung schließlich



Das titelgebende Comic-Blatt aus »Notre Mère la Guerre«.

(mkg)

den Blick auf den ästhetischen Entstehungsprozess vom Entwurf bis zum endgültigen Comic. Die Alben von Kris und Maël liegen derzeit in französischer Sprache vor – eine deutsche Aus-

gabe soll im kommenden Jahr erscheinen. Besucht werden kann die Ausstellung im Erdgeschoss der UB kostenfrei bis zum 7. Juli von Montag bis Sonntag (8 bis 23 Uhr).

mkg



Eigens zur Vernissage angereist: die Comic-Autoren Maël (links) und Kris. (Foto: mkg)